

## Inwiefern trägt Krisenkommunikation dazu bei, dass die behördlichen Maßnahmen (Ausgangsbeschränkung und Co.) von Studierenden eingehalten werden?

### Problemstellung:

Die Corona-Pandemie stellt uns alle im Jahr 2020 vor eine große Herausforderung. Kommunikativ gesehen beschäftigt die Krise nicht nur PR-Wissenschaftler, sondern auch Forscher aus aller Welt. Vor allem der Krisenkommunikation wird in Zeiten der Pandemie eine große Rolle zugesprochen. Diese ist essentiell für den Informationsaustausch zwischen den Bürgern und den behördlichen Institutionen. Noch weitestgehend unerforscht ist hierbei, wie Krisenkommunikation in einer Krise, die es so noch nicht gab, funktioniert und wie die Kommunikation das Verhalten der Menschen beeinflusst.

### Forschungsfrage:

**Inwiefern trägt Krisenkommunikation dazu bei, dass die behördlichen Maßnahmen (Ausgangsbeschränkung und Co.) von Studierenden eingehalten werden?**

- Welche Kommunikationskanäle Studenten nutzen, um Information zu den behördlichen Maßnahmen zu erhalten?
- Schätzen Studierende die festgesetzten Maßnahmen als sinnvoll ein?
- Wie und wie oft nutzen Studierende ihre

- Kommunikationskanäle?
- Medienkompetenz?
  - Wie hoch ist das generelle Vertrauen in die behördlichen Institutionen, wie z.B. Regierung, Polizei oder Politikern, sowie die Glaubwürdigkeit bzgl. des medialen Vorgehens dieser Institutionen?



Zielgruppe:  
**Studierende**

### Forschungsprozess:

#### Forschungsfrage

Aufstellen der Forschungsfrage, Unterfragen & Hypothesen

Festlegen der Zielgruppe

Festlegen der Methode

#### Recherche

Literaturrecherche zu: Krisenkommunikation,

politische Kommunikation,

Glaubwürdigkeit

#### Online-Umfrage

Erstellung des Fragebogens auf Grundlage unserer Forschungsfrage, Unterfragen & Rechercheergebnissen

#### Auswertung

Analyse der gesammelten Daten

Auswertung von Hypothesen

Untersuchung von Zusammenhängen

### Forschungsmethode:

#### Online-Befragung

- Laufzeit: 3 Wochen
- Verbreitung u.a. im Studenten-Verteiler der Hochschule Darmstadt, sowie an anderen Universitäten/Hochschulen.
- Teilnehmer: Insgesamt 66, davon 53 Studierende.



### Ergebnisse

**Hypothese 1:** Die Glaubwürdigkeit in die Krisenkommunikation der Regierung (mediales und kommunikatives Vorgehen) steht in einem direkten Zusammenhang mit der Sinnhaftigkeit der Maßnahmen.

**Ergebnis:** Hypothese widerlegt, da kein Zusammenhang erkennbar

Die Studierenden halten die Maßnahmen der Regierung für sinnvoll, unabhängig davon, ob sie das mediale und kommunikative Vorgehen der Regierung für Glaubwürdig einschätzen. Daraus kann man ableiten, dass sie diese mit hoher Wahrscheinlichkeit einhalten werden.

**Hypothese 2:** Psychografische Merkmale haben eine Auswirkung auf die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen. Die Maßnahmen werden für nicht sinnvoll gehalten, wenn den Studierenden z.B. Freiheit oder die Kontrolle über das eigene Leben wichtig ist. Die Maßnahmen werden für sinnvoll gehalten, wenn den Studierenden z.B. Sicherheit oder der Schutz von Familie und Freunden wichtig ist.

**Ergebnis:** Hypothese widerlegt.

Studierende stellen ihre wichtigen Bedürfnisse, wie z.B. Freiheit, zurück.

**Hypothese 3:** Frauen halten die Maßnahmen für sinnvoller als Männer.

**Ergebnis:** Hypothese teilweise widerlegt.

75% der befragten Männer und nur 51% der befragten Frauen halten das Kontaktverbot für sinnvoll.

87% der befragten Männer und nur 84% der befragten Frauen halten die Hygienemaßnahmen für sinnvoll.

Allerdings bewerten 89% der befragten Frauen und nur 81% der befragten Männer den Mindestabstand für sinnvoll.